

PP Schule der Zukunft – Diskriminierung, Chancengleichheit und Inklusion

Diskriminierung

Rassismus war noch nie ein Randphänomen, sondern ist schon immer ein tief in unserer Gesellschaft verwurzeltes System, das vor hunderten Jahren geschaffen wurde, um die Ausbeutung und Kolonialisierung zu legitimieren.¹ Nur ein breit aufgestelltes, modernes Bildungssystem, das sich den Gefahren veralteter Denkweisen bewusst ist und gegen diese angeht, kann den strukturellen Rassismus effektiv bekämpfen.

Obwohl Bildungseinrichtungen den Anspruch haben, ein rassismusfreier Raum zu sein, sehen wir leider noch immer an allen Schulen diskriminierende Systeme und Denkweisen, die durch Machtstrukturen gedeckt werden.

Der Landesschülersausschuss fordert ein entschiedenes Vorgehen der Senatsverwaltung und Schullandschaft gegen Rassismus und Diskriminierung jeglicher Form, hierzu sollen neue personelle Ressourcen geschaffen werden. Ein transparentes Beschwerdeverfahren und feste Ansprechpersonen, die zu dem Thema "Umgang mit Rassismus" geschult wurden, könnten es Schüler:innen erleichtern sich gegen Diskriminierung zu wehren. Dabei denken wir, dass ein:e feste:r Diskriminierungsbeauftragte:r an jeder Schule ansprechbar sein muss. Diese Stelle sollte durch qualifiziertes, geschultes Personal übernommen werden.

Ziel muss es dabei sein, betroffene Kinder und Jugendliche an den Schulen zu stärken und sie zu ermutigen ihre Rechte wahr- und die Benachteiligung nicht hinzunehmen.

Auch sollte die Schulordnung ein Diskriminierungsverbot enthalten, das es allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft untersagt, sich diskriminierend gegenüber jeglichen am Schulleben beteiligten Personen zu verhalten. Dadurch haben von Diskriminierung Betroffene die Möglichkeit, sich durch die Schulordnung gestärkt, zur Wehr zu setzen. Eine feste Aufnahme des Themas Rassismus, sowie kritische Beleuchtung bei Themen die mit Rassismus verbunden sind, wie "Aufklärung" im Geschichtsunterricht, in den Rahmenlehrplan sehen wir dabei als nötigen Schritt an.

Außerdem sollte, besonders an Schulen mit geringer Diversität das Bewusstsein für das Thema Rassismus durch regelmäßige, verpflichtende Projektwochen und gezielte Angebote gestärkt werden.

Dabei muss das Ziel zu jeder Zeit sein von Rassismus betroffenen Personen zuzuhören und mit und nicht über sie zu sprechen, um geeignete Maßnahmen treffen zu können.

Chancengleichheit:

1 - <https://www.bpb.de/mediathek/178985/die-entstehung-des-rassismus>

Laut der Hans-Böckler-Stiftung haben Kinder, deren Eltern einer oberen Dienstklasse angehören, eine 4,5-mal höhere Chance auf eine Gymnasialempfehlung gegenüber Kindern aus Arbeiterfamilien.² Geht es um das Erlangen des Abiturs, sehen die Zahlen ähnlich aus. Andere Studien kommen zu der Erkenntnis, dass Schüler:innen aus sozial weniger begünstigten Familien bei gleicher Leistung schlechter bewertet werden.³

Diese Zahlen weisen ein weiteres Mal auf eine bestürzende Bildungsungerechtigkeit hin, die sich massiv auf die Zukunftschancen der Schüler:innen auswirkt und in ihrem Ausmaß kaum zu überblicken ist. Ziel der Bildungsarbeit der kommenden Jahre muss es daher sein, bestehende Ungerechtigkeiten komplett abzubauen. Daher fordert der Landeschülerausschuss Berlin den weiteren Ausbau von Schulen zu Gemeinschaftsschulen. Dadurch entstehen neue Möglichkeiten der individuellen Betreuung, die auch Schüler:innen aus sozial weniger privilegierten Familien außerhalb des Unterrichts ein gutes Lernumfeld ermöglicht.

Als Hauptaufgabe der SenBJF betrachten wir, die frühe Aufgliederung des Schulsystems zu beenden. Kombiniert mit gelungener innerer Differenzierung im Unterricht kann hiermit ein Lernangebot geschaffen werden, dass allen Schüler:innen gerecht wird und vorzeitige äußere Differenzierung, die zu einer großen Schere im Bildungsniveau führt, vermieden werden.

Inklusion

Durch die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention, hat sich die Bundesrepublik Deutschland zur Inklusion von Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen in den Alltag bekannt. Dies gilt auch für den Bereich Schule.

Schauen wir auf die Berliner Schulen, stellen wir fest, dass immer noch 28% der Schüler:innen mit einer Behinderung auf Förderschulen unterrichtet werden. Dies führt dazu, dass gerade diesen benachteiligten Schüler:innen die Teilhabe an der Gesellschaft erschwert wird. Die offene Trennung im Bildungssystem wirkt einer frühen Auseinandersetzung sowie eigenen Erfahrungen mit Themen wie Inklusion entgegen, welche nicht nur nachweislich vorteilhaft wären, sondern nötig für eine tolerante Gesellschaft, die die Gleichberechtigung aller Menschen anstrebt.

Die seltenen Erfahrungen mit Inklusion bereiten nicht genug auf ein tolerantes Verhalten im späteren Leben vor und wirken im Kontrast zur Gesellschaft fast wie eine beabsichtigte Trennung im Bildungssystem.

Fern von praktischen Erlebnissen sind auch hier Projektwochen und mehr Raum im Rahmenlehrplan nötig.

Daher sprechen wir uns dafür aus, dass das Förderschulangebot durch eine Ausweitung und Verbesserung des Inklusionsangebots entbehrlich gemacht wird. Das Ziel hierbei soll die vollständige Inklusion aller Schüler:innen mittels des Gemeinschaftsschulsystems sein.

Dabei wollen wir darauf hinweisen, dass die SenBJF selbst schon Studien in Auftrag gegeben hat, die bewiesen haben, dass einerseits Schüler:innen mit Förderstatus von Gemeinschaftsschulen so stark profitieren, dass sie ähnlich schnell lernen wie Schüler:innen ohne Förderstatus und es wurde festgestellt, dass Schüler:innen ohne Förderstatus keine Nachteile in ihrer Lerngeschwindigkeit erleiden.⁴

Jede Schule soll zudem barrierefrei sein.

2 - Dombrowski, Rosine/Solga, Heike, Soziale Ungleichheiten in schulischer und außerschulischer Bildung, Düsseldorf, 2009, S. 14

3 - <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/322528/ursachen-von-bildungsungleichheiten>

4 -

https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/bildungswege/gemeinschaftsschule/gems_2013_2014_abschlussbericht_mit_isbn_pdf.pdf

2 - Dombrowski, Rosine/Solga, Heike, Soziale Ungleichheiten in schulischer und außerschulischer Bildung, Düsseldorf, 2009, S. 14
3 - <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/322528/ursachen-von-bildungsungleichheiten>
4 - https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/bildungswege/gemeinschaftsschule/gems_2013_2014_abschlussbericht_mit_isbn_pdf.pdf